

33
1673
71 781

Entomologische Zeitung.

Herausgegeben

von dem

entomologischen Vereine

zu

STETTIN.

Sechsvierzigster Jahrgang.

Stettin 1885.

Druck von R. Grassmann.

Entomologische Zeitung

herausgegeben

von dem

entomologischen Vereine zu Stettin.

Redaction:

C. A. Dohrn, Vereins-Präsident.

In Commission bei den Buchhandl.
Fr. Fleischer in Leipzig und R. Friedländer & Sohn in Berlin.

No. 4–6.

46. Jahrgang.

April–Juni 1885.

Vereins-Angelegenheiten.

In der Sitzung am 19. Februar wurde den versammelten Mitgliedern zunächst mitgetheilt, daß unser Ehrenmitglied, Herr César Godeffroy in Hamburg am 9. Februar das Zeitliche gesegnet hat. Sein Verdienst war es gewesen, daß er bei der starken Rhederei seines geachteten Handelshauses in den Inseln der Südsee neben dem mercantilischen auch das ethnologische, zoologische und botanische Interesse nicht außer Acht gelassen hatte, und das vor einigen Jahren noch florirende, seither ungünstigen Conjunctionen erlegene Museum Godeffroy hat auch zu der Beschaffung reichen entomologischen Materials recht viel beigetragen.

Zu dem Verzeichnisse unserer Mitglieder haben sich (wie fast immer) einige Berichtigungen und Ergänzungen eingestellt, die ich nachstehend aufführe.

Es fehlen darin die schon seit mehreren Jahren dem Vereine beigetretenen Herren:

Herr Sanitätsrath Dr. Arnold Pagenstecher in Wiesbaden.

- Kaufmann Disqué in Speier.

Herr Pharmaceut Eugen Koenig hat seinen früheren Wohnsitz Riga mit Petersburg vertauscht.

Die im vorigen Hefte erlassene dringende Aufforderung an die Herren, welche schon seit längerer Zeit Bücher aus der Vereinsbibliothek entliehen haben, hat wenigstens das Gute gehabt, einzelnen (leider nicht allen) den Gedanken nahe zu

Beschreibung einiger Coccinelliden.

Von

Julius Weise.

Der nachfolgende kleine Artikel entstand bei der Durchsicht meiner Sammlung, die ich vornahm, um einige von Herrn Dr. C. A. Dohrn in Stettin gesandte Coccinellen zu bestimmen. Er enthält deshalb auch nur ganz geringfügige systematische Bemerkungen, da ich mich nur auf eine kurze Besprechung der zur Determination nöthigen Gattungen einlassen konnte. Zu einer sicheren Eintheilung der Familie, die vor allen Dingen noth thäte, fehlt nicht nur das Material in den Sammlungen, hauptsächlich weil die Reisenden den kleinen und oft unansehnlichen Coccinellen zu wenig Beachtung schenken, sondern auch die Kenntniß der Lebensweise, die meiner Meinung nach den Grund der richtigen Gliederung der Familie bildet. Es treten nämlich neben den Pflanzenfressern (*Epilachna*) und Blattlausfressern (*Coccinella*) in der heißen Zone noch Thiere auf, die sich höchst wahrscheinlich weder von Blättern noch Blattläusen, vielleicht von Schimmelpilzen nähren. Dazu gehören muthmaßlich die den Corylophiden ähnlichen *Cranophorus*-, die an Chrysomeliden erinnernden, bisher nur unter Laub gefangenen *Sticholotis*-Arten etc.

Leider wird bei der Lösung dieser Aufgabe wohl noch viel Zeit vergehen, da wir über die Entwicklung ganz gemeiner einheimischer Thiere, z. B. *Rhizobius* und *Coccidula* noch im Unklaren sind.

1. *Chnootriba hippodamoides*.

Oblonga, subtiliter pubescens, lateritia, prothorace sat transverso, apice truncato, dense subtiliter punctulato, elytris postice sensim angustatis, angulo suturali recto, maculis punctiformibus decem nigris. 1, 1, 1, 1, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$, parce minus profunde punctatis, interstitiis obsolete punctulatis, metasterno nigro-piceo. — Long. 6,8 mm.

Congo. Stanley-pool. (Staudinger.)

Im Körperbau einer *Hippodamia* sehr ähnlich, bedeutend schlanker als die bisher bekannten beiden Arten *similis* und *assimilis*, von letzterer außerdem durch folgende Punkte verschieden: die Farbe ist ein tieferes und gesättigteres lebhaftes Ziegelroth, welches auf den Seitenstücken der Mittelbrust und

auf dem Bauche etwas schwärzlich angehaucht ist, auf der Hinterbrust in pechschwarz übergeht; das Halsschild ist länger, weil es vorn nicht ausgerandet, sondern fast gerade abgestutzt ist, seine Vorderecken umschließen die Augen nicht, sind nicht winklig bis zur Hälfte derselben nach vorn gebogen, sondern einfach abgerundet, die Oberfläche ist etwas weitläufiger punktirt und glänzender; die Flügeldecken verschmälern sich hinten, ungefähr von der Stelle aus wo die Epipleuren aufhören, sehr allmählig, so daß sie in eine lange gemeinschaftliche Spitze ausgezogen sind, die am Ende leicht abgestutzt ist, weshalb die Nahtcke scharf rechtwinklig wird und nicht wie bei *assimilis* abgerundet; ihre unregelmäßige doppelte Punktirung ist weniger tief, die Makeln, welche etwa dieselbe Stellung haben, sind klein, punkt- oder strichförmig, die erste steht etwas schräg nach innen hinter der Schulterbeule, die zweite in der Mitte zwischen dieser und der Naht vor der Mitte, die dritte in gerader Richtung hinter der ersten Makel hinter der Mitte, die vierte ungefähr in der Mitte zwischen Makel 3 und der Spitze, die erste gemeinschaftliche dicht hinter dem Schildchen, die zweite hinter der Mitte, etwas weiter vorn als Makel 4. Die Form dieser Flecke ist sehr charakteristisch; 1 ist ziemlich rund, 2, 3, und 4 sind strichförmig, 2 ist wenig nach hinten und innen, 3 ebenfalls nach innen gerichtet, 4 ist quer, die vordere gemeinschaftliche Makel bildet einen Längswisch, die hintere auf jeder Seite der Naht ein kleines, scharf begrenztes Dreieck, welches unmittelbar am Nahtrande liegt, da dieser zugleich fein schwarz gesäumt ist.

Die Gattung *Chnootriba* Chevrolat ist durch gestreckten Körper, fehlende Schenkellinien und die Klauen, an denen der Zahn kurz, stark nach innen gebogen ist, von *Epilachna* gut unterschieden.

Die Kenntniß der *Epilachna*-Arten und ihre Eintheilung gewinnt wesentlich, wenn die Bildung der Klauen, die seither außer Acht gelassen worden ist, berücksichtigt wird. Die Klauen sind entweder gespalten und außerdem noch am Grunde in einen großen Zahn verbreitert oder nur gespalten, am Grunde einfach, gleichbreit oder etwas verschmälert. Zur ersten Abtheilung gehören die drei europäischen und fast alle afrikanischen und asiatischen, zur anderen alle mir bekannt gewordenen amerikanischen Arten.

2. *Epilachna Manderstjernae* Muls.

Diese niedliche Art, kaum von der Größe unserer *Subcocc. 24-punctata*, wurde aus „Asien (Motsch.)“ beschrieben, der

Münchener Katalog giebt Ind. or. an; Herr Dr. Dohrn besitzt sie aus Birma.

3. *Epilachna marginicollis* Hope und *mystica* Muls.,

beide aus Birma (Dohrn), sind die einzigen asiatischen Species mit einfach gespaltenen Klauen, die ich bis jetzt kenne. Die letztgenannte Art ist nicht nur durch ihre buckelig-gewölbte Körperform (der Körper erscheint von vorne und hinten her zusammengedrückt), sondern auch durch die Punktirung der Flügeldecken ausgezeichnet, wovon weder Mulsant noch Crotch etwas erwähnen. Es bilden nämlich die groben Punkte der Flügeldecken an der Naht eine deutliche, fast regelmäßige Reihe, welche sich hinter dem Quereindrucke, der die etwas aufgebogene und nach hinten ausgezogene Spitze absetzt, in zahlreiche Punkte auflöst, hierauf wieder vereinigt und an der sehr schmalen Seitenkante bis zur Schulter hinzieht.

4. *Brumus lineatus*.

Breviter ellipticus, niger, nitidus, tibiis anterioribus apicem versus tarsisque obscure testaceis, prosterno, mandibulis, antennis, lateribus prothoracis elytrisque flavo-testaceis, his sat crebre evidenter punctatis, limbo suturali sat lato fasciaque lata longitudinali, postice abbreviata, nigris. — Long. 2,8 mm.

Birma. (Dohrn.)

Von *Br. suturalis* Fabr. leicht durch die stärkere Punktirung und den vorherrschend schwarzen Körper zu unterscheiden.

Kopf schwarz, die kurzen, achtgliedrigen Fühler und der Mund mit Ausnahme der Maxillartaster gelblich; Halsschild in der Mitte schwarz, außen mit einem breiten, schlecht begrenzten gelblichen Saume jederseits, ziemlich dicht und deutlich punktirt, doppelt so breit als lang, von den Hinterecken aus zuerst fast unmerklich, vorn stärker verengt, mit abgerundeten Vorderecken, die Randlinie, ein Stück vor dem Hinterrande, deutlich. Flügeldecken noch kräftiger als das Halsschild punktirt, mit weißlich-gelber Grundfarbe, von der jedoch nur eine schmale, gleichbreite Längslinie, ein Stück von der Naht und ein etwas breiterer Saum an den Seiten, welcher hinten die ganze Spitze einnimmt und sich mit der Längslinie verbindet, übrig bleibt. Auf der Unterseite ist nur die Vorderbrust bräunlichgelb, die 4 vorderen Schienen nach der Spitze zu und alle Tarsen dunkel röthlichgelb.

Da die mit *suturalis* F. verwandten Arten recht selten sind, so läßt sich augenblicklich noch kein Schluß auf ihre Variationsfähigkeit in der Färbung anstellen. Ich besitze ein

Exemplar aus Siam (Fischer), welches in der kräftigen Punktirung mit lineatus übereinstimmt, aber durch die Färbung mehr an suturalis erinnert. Der Kopf ist mit Ausnahme des schwarzen Scheitels rothgelb, ebenso das Halsschild, auf den Flügeldecken ist die schwarze Zeichnung wie bei lineatus, also der Nahtsaum und die an der Basis (nicht ein Stück dahinter) beginnende Längsbinde breiter als bei suturalis. Auf der Unterseite ist nicht nur die Vorder-, sondern auch die Mittelbrust gelb, an den Beinen sind die Basalhälfte der Schenkel und die Spitzenhälfte der Schienen der vier Vorderbeine, sowie alle Tarsen röthlichgelb. In diesem Thiere möchte ich bis auf Weiteres nur eine Varietät von lineatus erkennen, der ich den Namen ruficollis beilege.

5. *Brumus septentrionis*.

Ovalis, saturate niger, subnitidus, elytris rubris, limbo angusto suturali in apice abrupte dilatato maculisque 2 in singulo; 1, 1, nigris. — Long. 4 mm.

Hudsons Bai. (Simon.)

Etwas länglicher als octosignatus, zwischen der feinen Chagrinirung der Oberseite deutlicher punktirt, tief schwarz, nur mäßig glänzend, Flügeldecken roth, mit wenig gelber Beimischung, ein Nahtsaum, welcher am Schildchen schmal beginnt, sich bis zum ersten Drittel etwas erweitert, dann wieder schwach verengt und vor der Spitze fast rechtwinklig zu einer ziemlich viereckigen Makel erweitert ist, die schmale, aufgebogene Seitenkante und zwei Makeln auf jeder Flügeldecke schwarz: die erste ziemlich groß, rund, zum größten Theile nach hinten und innen vom Schulterhöcker liegend, die zweite größer, quer, etwas schief nach hinten und innen gerichtet, hinter der Mitte. Epipleuren gelblichroth.

Nach der dürftigen Beschreibung von Crotch scheint Br. Olcese von Tanger nahe verwandt zu sein.

6. *Chilocorus ruficollis*.

Hemisphaericus, niger, nitidus, capite, prothorace, lateribus pectoris et abdominis pedibusque rufo-testaceis, prothorace subtiliter elytrisque minus crebre punctatis. — Long. 4,2—5 mm.

Celebes: Minahassa. (Staudinger.)

Halbkugelig, Kopf und Halsschild roth, letzteres dicht und fein, doch deutlich punktirt, an den Seiten sparsam behaart; Schildehen pechschwarz, Flügeldecken tief schwarz, nicht dicht kräftig punktirt und wie die ganze Oberseite glänzend. Auf

der Unterseite sind die breiten Epipleuren tief schwarz, die Mittel- und Hinterbrust und gewöhnlich auch die Bauchringe in der Mitte pechbraun bis pechschwarz, die übrigen Theile röthlich gelbbraun. Das Endglied der Maxillartaster ist sehr lang, conisch, vorn etwas stärker zugespitzt als bei den verwandten Arten.

7. *Exochomus subcoeruleus*.

Fere hemisphaericus, niger, supra coerulescens, alutaceus, minus nitidus, antennis mandibularum et labri apice rufescentibus; capite prothoraceque parce subtiliter punctulatis, elytris evidentiter, extrorsum magis fortius punctatis. — Long. 4 mm.

Columbien. (Thieme.)

Fast halbkugelig, schwarz, die Oberseite mit blauem Schimmer, dicht und fein gewirkt, wenig glänzend, die Fühler, die Spitze der Mandibeln und der Vorderrand der Oberlippe röthlich. Kopf und Halsschild zerstreut und verloschen punktirt, letzteres kahl, vor der Basis ohne Randlinie, an den Seiten und am Vorderrande, mit Ausnahme der Mitte, mit fein aufgebogenem leistenförmigem Rande. Flügeldecken nicht ganz regelmäßig bis zur Seitenrandlinie abfallend, längs der Naht fein, nach außen zu stärker punktirt. Schenkellinie des ersten Bauchringes ein flacher Halbkreis, der etwas über $\frac{3}{4}$ des Ringes nach hinten reicht.

Die mit *Exochomus* verwandten Gattungen *Orcus*, *Curinus*, *Anisoreus*, *Axion* und *Cladis* sind in der jetzigen Umgrenzung unhaltbar und kaum als Gruppenbezeichnung anzuwenden.

8. *Brachyacantha bistrripustulata* F. var. *guttata*.

Nicht nur bei dieser, sondern auch bei den meisten anderen Arten besitzen die Männchen ganz bestimmte Geschlechtsauszeichnungen, die noch nicht gehörig berücksichtigt worden sind. Im allgemeinen gilt für die ganze *Hyperaspis*-Gruppe die Regel, daß das ♂ einen Ueberschuß von der gelben Farbe der Zeichnung erhalten hat, der sich am Kopfe, an der Mittelbrust, den Beinen und oft in einer Humeralmakel zeigt; wichtiger ist die verschiedene Bildung der Abdominalringe.

Beim ♂ der vorliegenden Art ist der dritte Bauchring ungefähr im mittleren Fünftel in eine schwach nach hinten gerichtete Querleiste ausgezogen, die in der Mitte am niedrigsten ist; die folgenden Segmente besitzen einen mit der Querleiste gleichbreiten bogenförmigen, schwachen Ausschnitt, in welchem der Hinterrand niedergedrückt, zugleich glänzender ist als die

Schulter bis zur Basis etwas breiter, in der hinteren Hälfte verbreitert er sich ziemlich schnell, so daß das hintere Drittel jeder Flügeldecke gelb ist. Die Punktirung ist der der vorigen Art ähnlich, also auf dem Kopfe am stärksten und dichtesten, auf den Flügeldecken am weitläufigsten und feinsten. Unterseits sind Hinterbrust und Bauch ziemlich stark punktiert, bedeutend stärker als der Kopf.

12. *Coccinella redimita*.

Subhemisphaerica, nigra, capite, margine antico (lineis tribus in discum emittente) et laterali prothoracis, elytris, pro- et mesosterno epimerisque metasternalibus flavo-albidis, elytris sat crebre subtilissimeque punctatis, limbo suturali (fasciis 4 sat brevibus emittente) et fascia longitudinali (in basi, medio et apice maculato-dilatata) in singulo nigris; antennis pedibusque flavo-testaceis, femoribus et tibiis posticis maxima parte nigris. — Long. 3,8 mm.

Turkestan. (Dr. C. A. Dohrn.)

Durch Körperform und Färbung am nächsten mit *Cocc. 14-pustulata* L. und *lyncea* Ol. verwandt, ziemlich halbkugelig, schwarz, der Kopf, ein breiter Vordersaum auf dem Halsschild, die Flügeldecken, Vorder- und Mittelbrust, sowie die Seitenteile der Hinterbrust weißlichgelb, Fühler und Beine gelblichbraun, Hinterschenkel und Hinterschienen an der Außenseite schwärzlich. Der Kopf besitzt, wenn er weit genug vorge Streckt ist, einen in der Mitte leicht ausgebuchteten schwarzen Quersaum auf dem Scheitel. In den weißlichen Vordersaum des Halsschildes tritt das Schwarz der Scheibe in Gestalt von 4 großen Makeln ein, die mittleren beiden sind mehr viereckig, die seitlichen gerundet, dadurch erscheint der Vordersaum in 5 Spitzen ausgezogen, eine jederseits auf dem Seitenrande, nach hinten verschmälert und die Hinterecken erreichend, eine gerade in der Mitte, bis zur Hälfte nach hinten reichend, und eine etwas kürzere, schief nach hinten und innen gerichtete zwischen der Mittelspitze und den Seiten. Auf den Flügeldecken besteht die schwarze Zeichnung 1) aus einem mäßig breiten, ganzen Nahtsaume, welcher viermal, ungefähr dicht hinter dem ersten, zweiten, dritten und vierten Fünftel der Länge zu je einer gemeinschaftlichen Querbinde erweitert ist, und 2) aus einer schmalen Längsbinde auf jeder einzelnen Decke, welche in einer großen, die erste Querbinde an der Naht schmal berührenden Schultermakel beginnt, dicht dahinter eine kleine Spitze zum Außenrande sendet (ohne diesen zu er-

reichen), neben der zweiten Nahtbinde makelförmig erweitert ist, so daß sie innen letztere nicht ganz, wohl aber außen mit einer Spitze den Seitenrand vollständig erreicht, endlich neben der dritten Nahtbinde noch einmal makelförmig verbreitert ist und zugleich die genannte Querbinde berührt. Da die vierte Querbinde an der Naht zuerst gerade, dann winklig nach hinten gebogen bis an den Hinterrand läuft, so bleiben von der weißgelben Farbe der Flügeldecken nur 18 Makeln übrig. 2, 2, 2, 2, 1, d. h. 5 Makeln neben der Naht und 4 am Seitenrande. Makel 1 und 3 sind durch einen breiten Seitensaum mit einander und vor der Schulter auch mit Makel 1 verbunden; Makel 4 und 6 sind quer, nierenförmig, durch einen Längsstrich verbunden; Makel 5 steht mit 7 und diese mit 8 schmal in Verbindung, 9 ist die kleinste, fast halbkreisförmig, in der Spitze von Makel 9 der anderen Flügeldecke nur durch den schmalen Nahtsaum getrennt. Das Halsschild ist äußerst fein gewirkt und punktirt, die Flügeldecken sind etwas stärker, ziemlich dicht punktirt. Epipleuren weißgelb, nur in der Mitte des Außenrandes mit durchschimmerndem schwarzen Punkt.

13. *Cryptolaemus Montrouzieri* Muls.

von Brisbane und der ganzen Ostküste von Australien, ist einem großen *Scymnus ferrugatus* Moll. habituell und auch in der Färbung ähnlich, doch durch die vorn bedeutend verlängerte Vorderbrust, in welche der Mund vollständig aufgenommen wird, leicht von *Scymnus* zu unterscheiden. Aus welchem Grunde Crotch (Cocc. p. 204) diese und die verwandten Gattungen *Aspidimerus*, *Cryptogonus*, *Coelopterus*, *Bucolus* etc. zu den *Chilocorides* stellt, ist geradezu unbegreiflich.

14. *Scymnus apiciflavus* Motsch. Etud. ent. 1858 p. 119.

Auf diese Art möchte ich ein Thier aus China (Dohrn) beziehen, welches mit *Sc. ferrugatus* große Aehnlichkeit hat. Das Halsschild ist einfarbig roth, verhältnißmäßig kleiner als bei der europäischen Art, nach vorn weniger verengt, die Flügeldecken sind wolkig behaart, im hinteren Drittel rothgelb, diese Färbung ist vorn auf jeder Flügeldecke von einem convexen Bogen begrenzt, reicht also in der Mitte weiter nach vorn als an der Naht und am Seitenrande, außerdem ist die Naht im ersten Drittel der Länge etwas in die Höhe gehoben, neben dieser Stelle sind die Flügeldecken nicht rein schwarz, sondern pechbraun gefärbt und mit je 2 kurzen, nach außen gebogenen Punktreihen besetzt. Das hier besprochene Thier ist aber immer merklich schlanker als *ferrugatus* und nicht

„kürzer und gerundeter“, wie es die ausnahmsweise ausführliche Beschreibung Motschulky's verlangt. Die Schenkellinie ist ein vollständiger Halbkreis.

15. *Scymnus brunnescens* Motsch. Bull. Mosc. 1866, II, 425.

Ein Pullus, mit ganzer Schenkellinie, wurde von Motsch. aus Ceylon beschrieben, kommt aber auch in Birma (Dohrn) und noch in Japan (Lewis) vor. Den hellen Varietäten von subvillosus Goeze ähnlich, bedeutend schlanker, oben sparsamer aber viel länger aufstehend behaart, röthlich gelbbraun, die Naht und zuweilen noch eine kleine Stelle vor der Mitte am Seitenrande angedunkelt, Flügeldecken nicht dicht, deutlich punktirt.

16. *Scymnus* (*Diomus*) *sphragitis*.

Ovalis, niger, griseo-pubescens, sat nitidus, ore, antennis, angulis anticis prothoracis, tibiis tarsisque plus minusve testaceis, oculis hirtis, prothorace subtiliter elytrisque paullo fortius punctulatis, his in singulo macula subsuturali rubra ante apicem notatis; laminis abdominalibus marginem posticum segmenti primi attingentibus. — Long. 3 mm.

Süd-Australien. (Reitter.)

Behaarte Augen sind zwar bis jetzt bei den Scymnen noch nicht constatirt, kommen aber bei verschiedenen Diomus-Arten vor, z. B. auch bei dem mittel- und südamerikanischen *Sc. thoracicus* Fabr. Die vorliegende Art hat einige Aehnlichkeit mit *Sc. bipunctatus* Kugel., ist aber größer, gewölbter, glänzender, und außer der Schenkellinie noch durch die Lage des rothen Fleckes auf jeder Flügeldecke sehr verschieden.

Etwas länglich oval, tief schwarz, glänzend, dicht und wenig fein weißlichgrau behaart; Kopf fein punktirt, der Mund und die Fühler röthlich gelbbraun, Augen mit aufstehenden Härchen zwischen den Facetten. Halsschild mehr als doppelt so breit wie lang, von den Hinterecken aus zuerst wenig, vorn stärker gerundet-verengt, ziemlich dicht und fein punktirt, ein schmaler Saum hinter jedem Auge und in den Vorderecken röthlichgelb. Flügeldecken etwas stärker als das Halsschild punktirt, mit einem gelblichrothen Flecke dicht an der Naht ein Stückchen vor der Spitze. Der Fleck liegt etwas schräg nach innen und hinten, ist von der Naht nur noch durch die schwarze Nahtkante, von der Spitze durch einen breiteren schwarzen Saum getrennt. Auf der Unterseite sind die Epi-pleuren düster roth, die Beine röthlich gelbbraun; an den vier

vorderen die Mitte der Schenkel, an den Hinterbeinen auch die obere Hälfte der Schienen schwarz. Die Schenkellinie läuft, wie bei allen *Diomus*-Arten, in leichtem Bogen zum Hinterrande des Segmentes und mit diesem verbunden zum Seitenrande des ersten Bauchringes, der von ihr eingeschlossene Raum ist in der inneren und vorderen Hälfte ziemlich vertieft, glatt, im übrigen Theile eben, wie der Hinterleib ziemlich dicht punkulirt.

17. *Scymnus* (*Diomus*) *scapularis*.

Oblongus, rufo-brunneus, griseo-pubescens, pectore abdominisque basi nigris, oculis hirtis, elytris subtiliter punctatis, singulo fascia obliqua pone basin flavo-albida, parce obscuro-cincta. — Long. 2,5 mm.

Süd-Australien. (Reitter.)

Die vorliegende Art hat längere Fühler als alle *Scymnus*-Arten, dabei einen an *Rhizobius* erinnernden Körperbau, aber es spricht gegen eine Vereinigung mit der zuletzt genannten Gattung die gleichmäßige Punktirung der Flügeldecken, die Bildung der Schenkellinie, der Vorderecken des Halsschildes und der Augen, so daß ihre Stellung zu *Scymnus* viel natürlicher ist.

Lang-oval, an den Seiten sehr wenig gerundet-erweitert, röthlichbraun, ziemlich dicht, und auf den Flügeldecken etwas wolkig gelblichgrau behaart, die Brust und die beiden ersten Bauchringe mit Ausnahme der Seiten schwarz, eine Schrägbinde auf jeder Flügeldecke, vom Schulterhöcker bis vor die Mitte dicht an die Naht ziehend gelblichweiß, zuweilen in der Nähe der Naht etwas dunkler umsäumt.

Die Fühler reichen bis zum Ende des Prosternum, die Augen sind groß, wenig gewölbt, einfach und fein facettirt, nicht gekörnt, ihr Innenrand läuft ziemlich geradlinig nach unten. Halsschild doppelt so breit als lang, am Vorderrande mäßig tief ausgeschnitten, mit deutlich vorgezogenen, bis zur Mitte der Augen reichenden Vorderecken, die Seiten mit hoch aufgebogener, einreihig behaarter Kante, oben mäßig gewölbt, nicht dicht, sehr fein punktirt. Flügeldecken fast viermal so lang als das Halsschild, mäßig dicht, fein punktirt.

18. *Scymnus* (*Diomus*) *pumilio*.

Breviter-ovalis, sat convexus, griseo-pubescens, subnitidus, niger, ore, antennis pedibusque testaceis, femoribus posticis plus minusve nigris; prothorace fortiter

transverso, subtilissime punctulato elytris subtiliter punctatis apicem versus subrufescentibus. — Long. 1,5—2 mm.

Süd-Australien. (Reitter.)

♂. Capite limboque antico prothoracis flavo-albidis; segmento 5^o ventrali apice in medio leviter sinuato.

In der Körperform dem *Sc. minimus* Rossi ähnlich, nur etwas größer, breit eiförmig, ziemlich gewölbt, dicht gelblich-grau behaart, mäßig glänzend; der Mund, die kurzen Fühler und die Beine bräunlichgelb, beim ♂ wenigstens die Hinter-schenkel, beim ♀ zuweilen alle Schenkel mit Ausnahme der Basis und Spitze (die beiden Vorderschenkel meist in geringer Ausdehnung) schwarz. Halsschild an der Basis dreimal so breit als über die Mitte lang, wenig dicht, sehr fein punktirt. Flügeldecken deutlich stärker punktirt als das Halsschild, selten ganz einfarbig schwarz, gewöhnlich hinter der Mitte oder vor der Spitze allmählich etwas heller, röthlich-pechbraun bis bräunlich-roth durchschimmernd.

Beim ♂ ist der ganze Kopf und ein Saum am Vorder-rande des Halsschildes, der sich an den Seiten etwas verbreitert, hinten von einer flachen Bogenlinie von einer Hinterecke zur anderen begrenzt, gelblichweiß.

19. *Sticholotis Hilleri*.

Suborbicularis, sat convexa, ferruginea, supra glabra, nitidula, crebre sat fortiter punctata, elytris sutura et margine laterali nigro-limbatis, maculis 6 nigris lunulisque 4 flavis signatis, in singulo striis 2 brevibus punctatis prope suturam. — Long. 3 mm.

Japan. (Hiller.)

Fast kreisförmig, ziemlich gewölbt, oben kahl, nur der Kopf wie die Unterseite mit den Epipleuren der Flügeldecken sparsam fein behaart, mäßig glänzend, Kopf, Halsschild und Unterseite nebst den Beinen einfarbig rostbraun, die Flügeldecken rothbraun, mit schwarzer und weißgelber Zeichnung. Die schwarze Zeichnung besteht aus einem breiten Naht- und Seitensaume (letzterer läßt den breit abgesetzten Seitenrand frei) und drei Makeln auf jeder Flügeldecke. Makel 1 ist ziemlich groß und rund, auf dem Schulterhöcker, vorn bis zur Basis reichend, 2 ist sehr groß, elliptisch, in der Mitte zwischen Naht und Seitenrand auf der Scheibe, von $\frac{1}{4}$ bis über $\frac{1}{2}$ der Länge, 3 ist kreisrund, in $\frac{3}{4}$ der Länge, der Naht genähert. Die Makel 1 wird hinten, Makel 3 vorn von einem breiten, weißgelben Mondfleckchen umgeben und dadurch von Makel 2 getrennt. Kopf und Halsschild sind dicht und ziemlich kräftig,

die Flügeldecken stärker und tiefer punktirt, jede mit 2 Reihen stärkerer Punkte, von $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ der Länge, ziemlich parallel der Naht. Der Raum zwischen der inneren gedrängten Punktreihe und der Naht ist etwas feiner als die Scheibe punktirt. Die Schenkellinie ist ein flacher Viertelkreis, sie verbindet sich mit dem Hinterrande des ersten Bauchringes.

Beim ♂ ist der 5. Bauchring an der Spitze leicht ausgerandet. Diese hübsch gezeichnete Art wurde von Herrn Hiller unter Laub am Schloßberge bei Hagi gesammelt.

Die Gattung *Sticholotis*, gewiß eine der artenreichsten in der Familie, ist wohl am besten in der Gruppe der *Chilocorini* unterzubringen, wohin sie schon Crotch stellt, da sie durch den Körperbau und das lange, zugespitzte Endglied der Maxillartaster große Aehnlichkeit mit *Exochomus* besitzt. Sie unterscheidet sich von den europäischen Vertretern dieser Gruppe durch das Kopfschild, welches die Fühlerwurzel nicht bedeckt, schwach gekörnte Augen, breite, fast wagerechte, behaarte Epipleuren der Flügeldecken, welche sich bis zur Spitze etwas verschmälern und oft mit Vertiefungen zur Einlagerung der Schenkelspitzen versehen sind, hauptsächlich aber durch eine Rinne, die am Vorderrande der Vorderbrust und an der Innenseite der Vorderhüften hinzieht, und zur Aufnahme der langen Fühler bestimmt ist. Das Prosternum ist breit und höher als die Hüften. Die Klauen sind einfach, jede am Grunde in einen gerundeten Lappen erweitert. Eigenthümlich sind den meisten Arten eine oder zwei Punktreihen oder Streifen auf jeder Flügeldecke vor der Mitte an der Naht.

20. *Sticholotis rufosignata*.

Suborbicularis, sat convexa, nigra, supra nitida, sat fortiter punctata, capite, pedibus, epipleuris elytrorum anoque ferrugineis, elytris fascia biarcuata longitudinali laete rubra. — Long. 2—2,5 mm.

Japan.

Kleiner, etwas stärker punktirt, glänzender als die vorige Art, ohne Spur einer Punktreihe an der Naht der Flügeldecken.

Schwarz, der Kopf rothbraun, öfter mit einem schwärzlichen Anfluge auf der Stirn, Fühler gelbbraun. Flügeldecken mit einer schmalen, lebhaft rothen Längsbinde, welche aus 2 Bogen besteht, die auf der linken Flügeldecke zusammen ungefähr die Form einer 3 haben, von welcher die vordere Hälfte des oberen Bogens fehlt. Wollte man Roth als Grundfarbe der Flügeldecken betrachten, so würde die schwarze Zeichnung derselben aus einem Seitensaume bestehen, mit dem eine rund-

liche, die äußere Hälfte der Basis einnehmende Makel auf der Schulter und eine ähnliche hinter der Mitte auf der Scheibe zusammenhängt, sich vor der Spitze wieder an der Naht zurückbiegt und von einer großen, runden gemeinschaftlichen Makel vor der Mitte deutlich getrennt bleibt. Die Epipleuren sind dunkler rostroth als die Beine und der After, die vier Hintersehenkel sind zuweilen in der Mitte schwärzlich. Die Oberseite ist dicht und ziemlich stark punktirt, nur vor der Spitze der Flügeldecken werden die Punkte seichter und weitläufiger.

Aus Japan: Yokohama (Dr. Hoffmann) durch Herrn General Quedenfeldt erhalten.

21. *Sticholotis cincipennis*.

Hemisphaerica, nigra, nitida, capite (praesertim antice), pedibus, epipleuris elytrorum anoque ferrugineis; capite prothoraceque sat fortiter, elytris minus profunde punctatis, his linea brevi, arcuata, parce punctata prope sutura impressis, laete rubris, limbo lato laterali limboque angusto suturali (ante medium et apicem versus dilatato) nigris. — Long. 2,5 mm.

Siam (Dr. Fischer.)

Gewölbter als die vorigen, halbkugelig, schwarz, der untere Theil des Kopfes, die Beine und der After hell rostroth, die Stirn und die Epipleuren der Flügeldecken dunkler rostroth oder röthlichbraun. Flügeldecken lebhaft und gesättigt roth, stark glänzend, ein gleichbreiter Saum am Seitenrande und ein schmaler, vor der Mitte und vor der Spitze etwas erweiterter Nahtsaum schwarz. Kopf und Halsschild sind dicht und kräftig punktirt, letzteres nach den Seiten hin stärker als in der Mitte, während die Punkte der Flügeldecken nur über dem breit abgesetzten Seitenrande stark, sonst ziemlich weitläufig und flach sind. An der Naht befindet sich vor der Mitte eine nach außen zu gebogene, kurze, vertiefte Längslinie, mit wenigen starken Punkten besetzt, welche ungefähr den erweiterten Nahtsaum begrenzt. Auf der rothen Scheibe bemerkt man zuweilen einige durchscheinende dunkle Längslinien.

22. *Sticholotis Dohrni*.

Hemisphaerica, rufa, sat nitida, supra crebre punctata, elytris sutura antice limboque submarginali infuscatis, singulo punctis 4 nigris: 1, 2, 1. — Long. 2,8 mm.

Birma. (Dohrn.)

Halbkugelig, bräunlich gelbroth, die vordere Hälfte der Naht und ein Saum, ein Stück über dem abgesetzten Seiten-

rante der Flügeldecken, angedunkelt, verwaschen braun, außerdem auf jeder Flügeldecke 4 schwarze, nicht recht scharf begrenzte Punkte: 1 dicht hinter der Basis, an der Innenseite des Schulterhöckers, 2 und 3 in einer Querreihe dicht hinter der Mitte, 2 wenig näher dem Außenrande als der Naht, 3 nahe der Naht (dieser Punkt bildet zugleich die hintere Grenze des Nahtschattens), 4 vor der Spitze an der Naht. Kopf und Halsschild sind dicht punktirt, weniger glänzend als die Flügeldecken, diese besitzen eine weniger dichte und starke Punktirung, die nach den Rändern sich vergrößert und vertieft, außerdem eine ziemlich regelmäßige, starke Punktreihe auf der hinteren Hälfte über dem Seitenrande und eine, aus zwei oder drei ganz unregelmäßigen kurzen Längslinien bestehende Anhäufung größerer Punkte vor der Mitte an der Naht. Die Hinterbrust ist in der Mitte grob punktirt, an den Seiten fast glatt.

Phytophages exotiques

par

Ant. Duvivier.

Nisotra signatipennis nov. sp.

Anguste ovata, convexa, rufo-testacea, nitida; mandibulis apice, antennis oculisque nigris; capite thoraceque punctulatis; elytris ovalibus, punctatis geminatim seriatis, nigris, fascia in medio disci rufo-testacea, marginem non attingente.

Long. 4 mill. — Madagasear. (Typi in Mus. Leyde atque nostro.)

Corps brièvement ovalaire, convexe, d'un testacé rougeâtre, assez brillant. Palpes testacés, à dernier article assez long, grêle, acuminé; mandibules noirâtres; front ponctué rugueux, vertex finement pointillé; yeux ovalaires assez convexes, noirs; antennes n'atteignant pas la moitié de la longueur du corps: art. 1—6 testacés, 7 en partie noir, 8—11 noirs, ces derniers raccourcis et légèrement épaissis. Prothorax transversal, environ $2\frac{1}{2}$ fois aussi large que long, convexe, brillant, très-finement et assez densément ponctué, échancré en arc de cercle antérieurement, légèrement bisinué postérieurement, à côtés arrondis et rétrécis en avant, marqué à la base et au sommet de deux courts sillons longitudinaux, les premiers à peine